

Ottendorfer Zeitung

Lokalanzeiger und Anzeigebblatt für Ottendorf-Okrilla u. Umg.

Ercheinungstage: Dienstag, Donnerstag, Sonnabend. Bezugspreis monatlich 1.10 RM einschließlich Frachtkosten. Im Falle höherer Gewalt (Störungen des Betriebes der Zeitung, der Lieferanten oder der Beförderungsanstalten) hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.



Anzeigenpreis: Die 6 gestrichelte mm-Falte oder deren Raum 5 Pf. Alles weitere über Nachschlag im Amt für Anzeigenverteilung. Anzeigenannahme bis 10 Uhr vormittags des Erscheinungstages. Bei fernmündlicher Anzeigenannahme wird keine Gewähr für Richtigkeit übernommen. Bei Konturs und Zwangsvergleich erlischt jeder Nachschlagsanspruch.

Diese Zeitung veröffentlicht die amtlichen Bekanntmachungen der Gemeindebehörde zu Ottendorf-Okrilla und des Finanzamtes zu Radeberg. Postfachkonto: Dresden 15488. Druck und Verlag: Buchdruckerei Hermann Rühle, Inh. Georg Rühle, Ottendorf-Okrilla. Girokonto: 551. - Fernruf: 231.

Nummer 63 Dienstag, den 6. Juni 1939 38. Jahrgang

Ausbau der engen Beziehungen

Ausprache zwischen Führer und Prinzregent Paul

Der Führer hatte vor der Abreise noch einmal eine Zusammenkunft mit Seiner königlichen Hoheit dem Prinzregenten Paul von Jugoslawien in der Neuen Reichsstanzlei. Bei der mehrstündigen Ausprache waren der jugoslawische Außenminister Cincar Marowitsch und der Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop zugegen.

Vorher hatte der Führer Ihre königlichen Hoheiten, den Prinzregenten Paul und die Prinzessin Olga von Jugoslawien, zum Frühstück in sein Haus gebeten und anschließend mit seinen hohen Gästen den Tee im Garten der Reichsstanzlei eingenommen.

Der Besuch des Prinzregenten Paul von Jugoslawien und seiner Begleitung in Berlin hat Gelegenheit zu einem umfassenden politischen Meinungsaustausch zwischen den jugoslawischen Gästen und den maßgebenden deutschen Stellen geboten. Die Besprechungen, die in offener Herzlichkeit und in freundschaftlichem Geiste geführt wurden, haben sich auf alle die beiden Länder berührenden Fragen erstreckt.

Führung seit 1937 daran, das Langemarsstudium in der heutigen Form zu errichten, nachdem bereits von der Deutschen Studentenschaft seit 1934 eine solche Fortbildungsausbildung an verschiedenen Orten durchgeführt wurde.

Ab November 1939 soll nun auch in Dresden ein Lehrgang des Langemarsstudiums seine Arbeit beginnen.

Auslese und Vertiefung sind die Grundpfeiler jeder großen Erziehungsaufgabe. Wenn auch der regelmäßige Weg zur Hochschule immer über die höhere Schule führen wird und muß, so ist es doch, ohne ein Werturteil über die höheren Schulen abzugeben zu wollen, Tatsache, daß diese aus den verschiedensten Gründen nicht alle wissenschaftlich befähigten Männer des Volkes erfassen können, erlassen werden und können. Denken wir nun daran, daß gerade ein bestimmter Teil des deutschen Volkes sehr spät zu einer abgeschlossenen Persönlichkeit heranreift und gerade dieser Teil ist durch seine Tätigkeit im Volkstum und im Leben mit der wertvollsten Arbeit verbunden.

Ein vorantwärtlicher Betriebsführer — und das ist besonders wichtig in dem Industriegebiet Sachsen — wird sehr oft in seiner Gefolgschaft junge Männer erwidern, die auf Grund ihrer sachlichen Leistung und charakteristischen Haltung des Vorkommens als wertvoll angesehen werden können.

Ihnen die Möglichkeit für diesen Aufstieg zu schaffen, ist nicht nur eine Selbstverständlichkeit des einzelnen wertvollen Mannes im deutschen Volk gegenüber, sondern es ist eine politische Notwendigkeit, diese Menschen dort in den Dienst des Volkes zu stellen, wo sie alle in ihnen liegenden Kräfte richtig ausschöpfen können.

Prinzessin Olga in der Reichsmutterschule

Am Montagvormittag besuchte Prinzessin Olga von Jugoslawien mit ihrer Begleitung die Reichsmutterschule am Bedding.

Die Reichsfrauenführerin Frau Gertrud Scholtzki führte den hohen Gast durch die Schulungs- und Unterfunkräume des Hauses und vermittelte einen Einblick in die Mütter- und Frauenarbeit, für die Prinzessin Olga lebhaftes Interesse bekundete.

Wer das Zeug hat, melde sich!

Kauf des Gauleiters zum Langemarsstudium — 16. November Lehrgang in Dresden

Gauleiter und Reichsstatthalter Martin Rutschmann hat für das Langemarsstudium der Reichsstudentenführung folgenden Aufruf erlassen:

Es ist der Wille des Führers, allen denen den Zugang zu den höchsten Bildungsgütern und damit zu den verantwortungsvollen Führungsfunktionen unseres Volkes zu öffnen, die bisher den Weg zur Hochschule nicht gehen konnten.

Das Langemarsstudium der Reichsstudentenführung macht heute jedem fähigen und fleißigen Deutschen diesen Weg zu den höchsten Bildungsgütern unseres Volkes ohne Rücksicht auf Stand und Besitz der Eltern und ohne Rücksicht auf Vorbildung frei.

Deutschlands führende Köpfe sollen in Zukunft aus allen Schichten des Volkes herauswachsen.

Wer das Zeug dazu in sich hat, melde sich deshalb zum Langemarsstudium!

Martin Rutschmann.

Das Langemarsstudium

Der Lehrgang des Langemarsstudiums beginnt in Dresden alljährlich am 1. November. Können entstehen weder für den anderthalbjährigen Lehrgang noch für das Studium. Die Bewerber, die im Alter von 18 bis 25 Jahren Reife haben, werden in fünf Lagern, die zu je 35 Mann auf die Dauer von fünf Tagen abgedehnt werden, auf ihre Eignung für das Langemarsstudium scharf geprüft. Die auf diesem Weg nicht Ausgewählten erhalten die Möglichkeit zu einem Nachklausur.

Der gesamte geldliche Bedarf für das Langemarsstudium in Dresden ist dank der großzügigen Förderung durch Gauleiter Rutschmann und der sächsischen Industrie auf Jahre hinaus gedeckt.

Bauernarbeit, vom Städter gesehen

Technik auf dem Lande — Düngung und Pflanzenzucht, Getreide und Körnermission

Nun hat die Reichsnährstandsausstellung in Leipzig ihre mächtigen Eingangstore geöffnet. Mit den Bauern aus allen Teilen des Reiches strömt Sachsens Landvolk herbei, um das Zeugnis ihres eigenen Schaffens einmal in einem gemeinsamen großen Bild zu sehen und Belehrung und Anregung mit nach Hause zu nehmen. Sachsens Bauer empfindet die Tatsache, daß die gewaltige Schau gerade in Leipzig aufgebaut wurde, als eine Anerkennung, doch auch als eine Verpflichtung. Der Städter hingegen steht nicht abseits. Auch er fühlt sich zu dieser Schau hingezogen. Er, der tagtäglich von der Technik umgeben ist, wird gerne vor den landwirtschaftlichen Maschinen verweilen und wird finden, daß die Technik, eigentlich „feine Technik“, die vielfach seines Geistes oder seiner Hände Werk ist, dem Bauern die Arbeit erleichtern hilft. Und er wird gern mit dem Bauern plaudern über die Erfahrungen, die er mit den Maschinen machte und über den Nutzen und die Erleichterung, die sie ihm zu bringen vermögen. Dann wird er vielleicht auch erfahren, welche Verunsicherungen sich für seinen technischbestimmten Lohn in der Landwirtschaft

ergeben. Damit dem Sohn ein gesunder Beruf eröffnet, dem hart arbeitenden Bauern eine Hilfskraft mehr gesichert wäre.

Pflanzenzucht und Düngung, wie sehr glaubt der Unergründliche, es handle sich hier um zwei ganz getrennte Gebiete. Die liberalistische Zeit liebte zwar das Denken in Zusammenhängen recht wenig, isolierte und spezialisierte jede Betrachtung, aber in der Landwirtschaft war solches Unterfangen unmöglich. Pflanzenzucht und Düngung — zwei Häuser sind hierfür auf der Reichsnährstandsausstellung aufgebaut — sind nur scheinbar getrennt, sie hängen von einander ab. Gerade heute, da es darum geht, aus dem Boden so viel als möglich herauszuholen, ist es nötig, daß die Pflanzen die durch die Düngung dem Boden zugeführten Nährstoffe vollkommen ausverwerten. Das ist auch schon rein wirtschaftlich gesehen, wichtig. Denn 700 Millionen RM wendet der deutsche Bauer alljährlich für Düngemittel auf, ein stattlicher Betrag, von dem kein Teil umsonst ausgegeben sein darf.

An den Böden der Tierzucht wird gerade der städtische Besucher aus Sachsen gern halten. Wir wissen es noch von der Reichsnährstandsausstellung, daß gerade von Sachsens Stadtbevölkerung die Tierzucht eifrig gepflegt wird. Sachsens Pferde- und Rindvieh — kann sich durchaus mit der anderer Gauen messen. Die Schafzucht steht in Sachsen auf einer anerkannten Höhe.

Vor den stattlichen Zuchttrindern — alle deutschen Schläge sind vertreten — wird man vernehmen, daß künftig den Leistungen der zur Nachzucht auszuwählenden Tiere noch mehr als bisher Beachtung geschenkt wird. Durch die Auswahl von Tieren höchster Leistung will man auch von dieser Seite her um die Schließung der Ferkellücke durch gesteigerte Milchherzeugung bemüht sein. Der sächsische Verbraucher wird aber dennoch helfen, auch seinerseits einem zu hohen Verbrauch gerade von Butter zu steuern. Denn gerade in Sachsen liegt ja der Butterverbrauch erheblich über dem Reichsdurchschnitt.

Aus der Rede des Gauleiters

In vielem wird sich in der Reichsnährstandsausstellung die enge Verbundenheit zwischen Bauern und Städter erneut offenbaren. Der Städter wird noch mehr Verständnis gewinnen für das schwere Tagewerk des Bauern, wie der Bauer um die Räte der Großstadt weiß. Reichsstatthalter Gauleiter Rutschmann sprach anlässlich der Eröffnung der Reichsnährstandsausstellung von dieser Brücke, die zwischen Stadt und Land in Sachsen seit langem geschlagen ist und die sich nicht nur in schönen Sommerurlaubszeiten, sondern auch in allen Lebenslagen hat. Er kennzeichnete Sachsen, das immer nur als Industriegebiet bezeichnet wird, als altes Bauernland, und wies auf den großen Anteil hin, den Sachsen Nährstand an der Versorgung seines Gauces hat, wobei acht Bauern hundert Volksgenossen zu versorgen haben. Und der Gauleiter unterstrich die große Verpflichtung gegenüber dem Bauern, wenn er u. a. sagte:

Dieser Gau wird auch in Zukunft alles daransetzen, um dem Bauern zu der Geltung zu verhelfen, die ihm im Rahmen der gesamten Nation zukommt, daß zugleich aber auch alle Anstrengungen gemacht werden, um das Land mit allen Mitteln zu unterstützen, damit der Kampf um die deutsche Ernährungsfreiheit zum endgültigen Sieg geführt wird. Der deutsche Bauer, der deutsche Landarbeiter und nicht zuletzt die deutsche Landfrau sollen wissen, daß in ihrem harten, aufopfernden Kampf die ganze Nation hinter ihnen steht. Die Geschichte wird dereinst bestätigen, daß nicht nur die alte Kampfgarde der Bewegung, nicht nur der Arbeiter und der Soldat, sondern auch der deutsche Mensch auf dem Lande das unvergängliche Dritte Reich geschaffen haben.

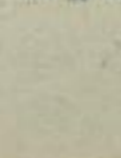
In diesem Geiste der Verbundenheit zwischen Stadt und Land wünschte Gauleiter Rutschmann der Ausstellung einen erfolgreichen Verlauf und eine fruchtbare Auswirkung. Ein Appell, der jeden angeht.

54 Länder in Dresden vertreten

Vor dem XVIII. Internationalen Landwirtschaftskongress

Die Anmeldungen zum XVIII. Internationalen Landwirtschaftskongress, der am Mittwoch, dem 7. Juni, vormittags 11 Uhr im Dresdner Ausstellungspalast von Reichsminister und Reichsbauernführer Darré feierlich eröffnet wird, sind in den letzten Tagen so zahlreich eingelaufen, daß die Zahl der am Kongress vertretenen Länder inzwischen auf 54 angelegten ist. Neben den europäischen Ländern werden Vertreter aus allen übrigen vier Erdteilen anwesend sein, um an dem Kongress der Weltlandwirtschaft teilzunehmen.

Sei bereit! Lerne helfen für den Fall der Not —
Arbeite mit im Deutschen Ruten Kreuz!



Sei bereit! Lerne helfen für den Fall der Not —
Arbeite mit im Deutschen Ruten Kreuz!